

Gerhard Meyer - vor dem Holze 6 - 21224 Rosengarten
Telef. 04108 8221 - Fax 04108 59 08 58
E-Mail <G.Meyer@hamburg.de>

Herrn
Sacha Stawski
Steinweg 10
60313 Frankfurt / Main

14.Juni 2002

Sehr geehrter Herr Stawski !

Als langjähriger Abonnent der FAZ fand ich in der Ausgabe vom 29.Mai 2002 den von Ihnen als Verantwortlicher unterzeichneten ganzseitigen Aufruf.

Um es vorwegzunehmen: ich bin kein Freund des Herrn Jürgen W. Möllemann, seine großsprecherische Art und sein Gehabe gefallen mir überhaupt nicht. Seine Kritik am Vize-Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Herrn Friedmann, halte ich allerdings für absolut berechtigt. Auch ich habe mich schon oft darüber geärgert, in welcher arroganten Weise sich Herr Friedmann und auch Herr Spiegel in die deutsche Politik einmischen und in der Manier von Oberlehrern bestimmen wollen was richtig zu sein hat und was nicht. Daß eine solche Einmischung dem Antisemitismus in der deutschen Bevölkerung Vortrieb leistet ist nur zu bekannt, wie ich aus vielen Gesprächen weiß. Es wäre absolut eine andere Sache, wenn die Herren Friedmann und Spiegel ihre Meinungen als Privatleute und nicht als Vertreter des Zentralrats aussprechen würden. Da sie das aber in ihrer Eigenschaft als offizielle Vertreter tun, schaden sie mit ihrem Verhalten m.A. auch allen jüdischen Mitbürgern.

Ich habe viele Jahre den Nahen, Mittleren und Fernen Osten beruflich bereist und zwar schon seit der Mitte der 60er Jahre. Aus eigenen Erfahrungen weiß ich auch, daß das Problem der palästinensischen Flüchtlinge nicht zuletzt von arabischen Staaten zu verantworten ist, weil die Lagerinsassen praktisch als Geiseln gehalten wurden und werden. Was allerdings in letzter Zeit von der israelischen Regierung unter Herrn Scharon praktiziert wird, halte ich für Völkermord, der vor einem internationalen Gericht geahndet werden sollte. Auch mit dieser meiner Ansicht stehe ich ja nicht allein.. Wer von den beiden Herren Arafat und Scharon der größere Terrorist ist, will ich nicht versuchen zu klären. Die sich bei mir aufgebaute Negativeinstellung zu Israel schmerzt mich sehr, denn ich habe jahrelang mit diesem Volk sympatisiert.

Entgegen Ihrem Aufruf werde ich bei der kommenden Bundestagswahl wahrscheinlich nicht die F.D.P. boykottieren, sondern sie wählen, schon allein weil sie ein gewisses Maß an Unabhängigkeit zeigt und sich nicht im Sinne der 'political correctness' am Band führen läßt. Auch das gehört zu dem, was ich persönlich als Freiheit und Demokratie betrachte.

Freundliche Grüße

Ihr

